Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 3

Artikel: Die egyptischen Hülfstruppen der türkischen Armee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95274

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bas eigentliche Bebirge quer vorlegt, tragt biefen | Charakter nicht mehr. Vorgenannte Defilden erheben fich vom Ergolz=Thal füdlich bis zur Waffer= ideibe bes Sura, beffen monotone, langgeftredte Bergruden verschwunden und ftatt ihrer ichroffe Relfen, pittoreste Abfturge und icharfe Ginichnitte. mit einem Worte accentuirte formen, an bie Stelle getreten find. Aus dem Mare: Thale fteigt bas Bebirge ichroff und freil zu dichtbewaldeten Soben an und von biefen Sohen bacht fich bann die Landschaft in theils bewaldeten, theils bebauten Terraffen gegen Norben ab, die genannten freundlichen Langs: thaler bilbend, in benen in zahlreichen Ortschaften eine fleißige Bevölkerung wohnt. Treffliche Straßen, sowie eine Gisenbahn burchziehen diese Thaler und auch die Querverbindungen, welche etwa in der Mitte zwischen bem Ramm bes Bebirges und bem Ergolg-Thale die die Langsthaler bildenben, fich ziemlich flach abdachenden Gebirgerucken überziehen, find militarisch vollkommen brauchbar. Allein es ift mohl zu beachten, daß diese Querverbindungen in ber Rahe ber Debouchen ber Langsthaler in's Ergolz=Thal einerseits und in's Mare=Thal andrer= feite ganglich fehlen, ober bie eriftirenden boch nur im hochsten Nothfalle von ber Infanterie benutt merden tonnen. Obwohl baher bas Gebirge von Lieftal aus recht gut von größeren Beerestorpern burchzogen werben tann, fo ift boch bie Bewegung barin im Großen und Sanzen an ganz bestimmte Richtungen gebunben, ein Umftand, ber fur bie Beurtheilung ber Manover nicht zu überseben ift.

Die örtliche Bertheibigungsfähigkeit ift an fich nicht groß. Die etwa zu nehmenben Aufftellungen innerhalb bes Abschnittes, auf bem Ramm bes Bebirges, ober in ben Langsthalern, mogen taktisch fehr ftart fein, fie find aber in Folge ber allge= meinen Beichaffenheit bes Gebirges fammtlich in ber Klanke zu forciren, und zwar burch keine fo weitausholende Umgehungen, wie die Alpen fie bebingen. Ift aber einmal eine folche Aufstellung erft an einem Bunkte durchbrochen, so werden die feit martigen Boften in um fo bedentlichere Rudzugs: Berhaltniffe gerathen, je mehr fie fich, burch bie locale Starke ihrer eigenen Position ermuthigt, zu hartnaciger Vertheibigung hinreißen laffen, nachdem an anderen Buntten vielleicht icon die Entichei= bung gefallen ift, von ber fie aber keine Renntnig erhielten.

Die Höhen am rechten Ergolz-Ufer zwischen Sissach und Liestal bieten eine starke Front, an beren Fuß bie Ergolz als natürliches Hindernißmittel fließt, und ein hier postirter Gegner beckt somit die Operationslinie Olten-Basel, denn man kann an dieser Stellung nicht vorbeigehen, ohne sie vorher genommen zu haben. Man lasse aber nicht außer Ucht, daß die Rückzugsverhältnisse aus dieser Stellung die denkbar ungünstigsten sind. Sissach sells lung die denkbar ungünstigsten sind. Sissach sells in das Ergolz-Thal münden, bei Sissach das Eptinger-Thal und ein Kilometer öftlich das Läuselssinger-Thal (Hauenstein-Straße und Eisendahn Basels-Olten), besitzt eine bedeutende militärische Wichtigs

keit, benn biefer Punkt beherrscht auch das Debouche von Gelterkinden, leider macht sich aber auch der ungünstige Umstand geltend, daß überall — und schon aus dem Eptinger-Thal — eine Flankirung der Sissacher-Stellung möglich ist. — Dem bei Liestal mündenden Waldenburger-Thal hat das im Ergolz-Thale stehende, die Debouchen des Jura beobachtende Corps gleichsalls Ausmerksamkeit zu schenken, und es ist wohl zu überlegen, ob sich zur Erreichung des Zweckes eine Vertheidigungsstellung im Gebirge mit einer vor demselben combiniren läßt.

(Fortfegung folgt.)

Die egyptischen Hülfstruppen der türkischen Urmee.

Die Truppenmacht bes Khedive von Egypten gehört trot des kurzlich spielenden Krieges Egyptens mit Abessynien zu denjenigen Heeressystemen, über welche im größeren militärischen Publikum aus sehr nahe liegenden Gründen eine nur sehr allgemeine und lückenhaste Orientirung besteht. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Egypten hatte bis jetzt wenig oder gar keine Chancen gegen Truppen der europäischen Großmächte mit seinem Heere aktiv auszutreten.

Der Rhedive ift nun bennoch in bem gegenmartigen rusfischeturkischen Kriege in die Lage verset worden, als Bafall bes Gultans, allerdings von fuzeranem Range, eine verhaltnigmäßig nicht unbeträchtliche Truppenmacht von über 12,000 Mann, also eine complette Feldbivision dem Badischah gur Bertheidigung ber Pforte unter bem Obercommando feines Gohnes, bes Pringen Saffan, zur Berfügung zu stellen. Wenn gleich biese Truppenmacht bis jest zu einer nur untergeordneten Rolle bei ben auf dem bulgarifchen Kriegsschauplat fich vollziehen= ben militarifchen Greigniffen bestimmt mar, und vermuthlich auch ferner höchstens durch die ener= gifche Bertheidigung einer der Festungen des tur= fischen Quadrilateros friegerische Auszeichnung ju erwerben und ihr tattisches Gewicht in ber Wagicale ber Greignisse bemerkbar zu machen bestimmt fceint, so burfte es doch in Rudficht auf ben oben berührten Umftand nicht ohne Intereffe fein, einen Blick auf bas Beerwesen Egyptens zu merfen und zwar besonders auch deghalb, weil sich dasselbe in einem befferen Buftanbe befindet, wie man im Allgemeinen von einem Staate annehmen burfte, ber bisher nicht gerade zu den civilisirten gerechnet wurde. Auch erscheint es nicht unmöglich, daß in früherer ober späterer Zeit bennoch ben egyptischen Truppen wiederum ein Contact mit europäischen Heerestheilen bevorsteht, da nicht nur England betanntlich fich in Ufrita mehr und mehr ausbreitet, fonbern aud neuerbings in Deutschland, taufchen mir und nicht, von offizieller Geite ber Webante angeregt wird, sich in jenem Continent noch rechtzeitig in ben Befit von Colonien zu fegen, bevor England fich bafelbit ben Lowenantheil gesichert habe.

vom Jahre 1873 murbe Egypten die volle Entwickelung der Wehrkraft bes Landes gemährt und bereits heute foll ber Rhedive in der Lage fein mit einem heere von 180,000 Mann und zwar mas die regulare Urmee betrifft, wie es heift, mohl ausge= ruftet und bemaffnet, von geschulten und verhaltnigmäßig herangebildeten Offizieren geführt, aufzutreten, mit einem Seere, welches in manchen Buntten ber Ausruftung und felbst ber Ausbildung bem türkischen fogar überlegen fein foll.

Die egyptische Streitmacht zerfällt in reguläre und irregulare Truppen, an ersteren find vorhan: ben: 18 Infanterie-Regimenter, 4 Jager-Bataillone, 4 Cavallerie=Regimenter, 2 Feld= und 3 Festungs= artillerie-Regimenter, 1 Bionnier- Compagnie; außerbem noch 10 Reger-Compagnien und 2 Beduinen= Abtheilungen, welche mit Dromedaren beritten find, fernerhin ein Gensbarmerie Corps und die Corrections: und Arbeiter-Abtheilungen. Geltfamer: weise fehlt ein Train ganglich und ift bie egyptische Armee im Rriege auf Requisition von Transport= material angewiesen.

Die irregulären Truppen find vorwiegend Reiter=Regimenter, gebildet aus den Stammen ber egyptischen Bufte; dieselben ftehen unter dem Commando ihrer Sauptlinge, benen vom egyptischen Kriegsministerium der Rang von Regiments-Commandeuren verliehen worden ift. Die irregularen Reiter follen im Kriege auf 50,000 Mann gebracht werden konnen; auch find zwei Regimenter irrequ= larer Infanterie vorhanden, ca. 5000 Mann ftart, bie im Suban rekrutiren. Wir find übrigens ber Unficht, daß die genannten jum Theil febr betrachtlichen Bablen mit Borficht aufzunehmen find, und burften auch hierbei bei ben Lefern auf keinen Widerspruch ftogen.

Die allgemeine Wehrpflicht ist in Egypten Gesetz, jeboch ift ber Lostauf gestattet, indem durch Rahlung einer ziemlich hoch normirten jahrlichen Steuer für fammtliche Mitglieder einer Familie die Befreiung vom Militardienst erkauft merden fann. Auf Grund alter Privilegien find bie Bewohner von Alexandria und Rairo ganglich vom Militardienfte befreit.

Die gesetliche Dienstzeit mabrt in Egypten 12 Jahre und zwar 5 Jahre bei ber Truppe und 7 Jahre in der Referve. Saufig jedoch merden die Mannichaften bereits nach dreifahriger Dienstzeit bei ber Fahne in die Referve verfett; in Folge bieser Magregel verfügt Egypten über eine fehr ansehnliche Referve von völlig ausgebildeten, friegs= tüchtigen Solbaten. Militarpflichtig ift bie junge Manuschaft vom 16. Lebensjahre an, die Aushebung wird durch die Civilbehörden vorgenommen; biefe liefern die von dem Rriegsministerium einer jeden Proving auferlegte Angahl von Rekruten an die Truppentheile ab.

Die Ausruftung und Bewaffnung ber Truppen follen fehr gut fein; fur den Dienft im Lande felbst ift bie Uniform allerdings mit Ruckficht auf bas heiße Rlima nur aus Leinwand gefertigt; es find aber die sogenannten Parade-Uniformen nach fran-

Durch einen Ferman bes Sultans Abbul Azis | zöfischem Schnitt aus Tuch vorhanden, welche ben augenblicklich in ber Turkei fampfenden Truppen bereits feit einiger Beit nachgesandt find. Mantel, welche bisher im egyptischen Beere unbefannt maren, merben angefertigt und find für ben bevorstehenden Winterfeldzug verausgabt worden.

> Die Infanterie ber regularen Armee ift mit bem Remington-Gewehr bewaffnet, die Cavallerie mit Sabel, Lange und Rarabiner. Bei ber Artillerie ift durchgängig bas Rrupp'iche Gugftahlgeschüt nach dem Binterladungesinftem eingeführt.

> Die Mannschaft ist verhältnigmäßig gut bezahlt und verpflegt, originell ift, daß die Offiziere bis jum hauptmann hinauf bie Mannicafteration beziehen und zwar ber hauptmann brei, die Lieutenants zwei Rationen; biefelben tonnen jetoch nach einem bestimmten Sate in Gelb bezogen merben. Die Beforderung im Offiziercorps bis einschlieglich zum Oberften geschieht burch Wahl; zu biesem Zwecke besteht in jedem Regiment ein aus allen Chargen zusammengeschtes Comité, beffen Vorschläge burch das Kriegsministerium dem Rhedive unterbreitet merden, der die Ernennung alsbann voll= gieht. Bemerkenswerth ift noch, daß bas frangofische Reglement, welches, ba man fich überhaupt bie frangofifche Urmee in Egypten in allen Richtungen zum Vorbilde genommen hatte, für die ganze egpp= tische Urmee eingeführt mar, bei der Infanterie jedoch bereits burch das preußische ersetzt worden ift. Gine Gintheilung ber Urmee in großere Berbanbe als das Regiment ift erft in neuerer Zeit in Angriff genommen worden, und find bisher zwei Divisionen von je zwei Brigaden gebildet morden; die noch nicht eingetheilten Truppentheile untersteben Direct bem Rriegsministerium.

> Egypten befist eine gute militarifde Bilbungs= Anstalt: die Militar Afademie zu Cairo, beren Erhaltung bem Staate jahrlich annahernd eine Million France fostet. Die militarischen Lehrer an berselben sind meist Amerikaner, auch einige wenige Frangosen find barunter. Die Anstalt gerfällt in 5 Abtheilungen: die Generalstabsichule, die Artillerie= und Ingenieurschule, die Infanterieschule, die Ca= vallerieschule und bie Schule für militarische Berwaltung und Rechnungswesen. Aus dem Borftebenben burfte erfichtlich fein, wie bie Sulfstruppen, welche die egyptische Regierung bis jest ben Türken gestellt hat, wohl auf eine gemisse Cbenburtigkeit mit ben Truppen ber turkifden Urmee Unfpruch machen burfen und überhaupt zu militarisch ange= meffen organisirten und geschulten Truppen gu rechnen find.

> Der Führer bes egyptischen Sulfscorps in Bulgarien, Pring Saffan, ber zweitaltefte Gohn bes Rhedive, hat seine militarische Ausbildung im preußischen heere und zwar in Berlin beim 2ten Garde-Dragoner-Regiment genoffen, hat ferner ben britten Cotus ber preugischen Rriegs Academie befucht und mahrend ber Dauer besfelben eine Beneralstabereise unter Oberft Regler, einem renom= mirten Generalftabs-Offizier, mitgemacht. Er foll nicht ohne Begabung, jedoch etwas indifferent fein,

jebenfalls berechtigt jedoch biese militärische Ber: | bindung zwischen Rumanien und Bulgarien besteht, gangenheit zu der Unnahme, daß berfelbe einen ge= wiffen taktifch ftrategifchen Schliff erhalten hat, ber ihn befähigen durfte, gestütt auf einen tuchtigen Stabochef, ber Kührung einer Division vorzustehen.

Der Kriegsschanplag.

Wochenübersicht bis zum 13. Januar.

Bulgarien. Den Türken fallen bie Baffen jo zu fagen aus ben Sanben.

Rach furgen und unbedeutenben Gefechten bes rechten Flügels Gurto's am 2. Januar an ben Joker= und Malinokerbrücken bei Romarita und Dolnii-Bugarow raumten die Turken bas wichtige Sophia, - Sophia, von wo aus im Jahre 1829 Ali Pasca von Janina mit seinen 40,000 Arnauten noch alle Combinationen ber Ruffen zu vernichten brobte, als Diebitsch schon in Abrianopel eingezogen mar - und bie Ruffen, welche in ben Gefechten vom 2. Januar 24 Mann!! verloren hatten, rudten am 3. Januar ohne allen Widerstand in Sophia Dahin gelangte am 6. Januar auch Beli Markowitich mit bem ferbischen Refervecorps.

Um 11. Januar ergab sich Risch mit einer Befagung von 8000 Mann bem ferbischen Morama= corps unter Leschianin; nachdem diefer fich am 9. ber umgebenden Soben bemächtigt hatte; auch Wiedin mard von Rumanen und Gerben nun in nachfter Rahe bedroht.

Ginem ferbischen Detachement, welches von Rurschumlie gegen Prifchtina und bas Umfelfeld marfcirte, foll ber turfifche Lanbfturm eine, jebenfalls unbedeutende und ohne Ginfluß auf die allgemeine Lage bleibende Niederlage beigebracht haben.

Gurto's linter Flugel, melder nach bem Baltan= übergang am Babatonat Schafir Bajcha über Mirfomo gegen Glatiba verfolgte, machte babei Bater Baicha jum Gefangenen.

Im Centralbalkan besetten auf ber Strage nach bem eisernen Thor die Ruffen am 6. Januar befini= tiv Uchmetli. Gine Abtheilung ging bann über ben Twardikapak und das Tundicathal aufwärts in bie rechte Flanke ber bei Rafanlit ftebenden turfifchen Schipkaarmee unter Reffel Bafca, welche etwa 15,000 Mann in 41 Bataillonen gablte. Gleiche zeitig drang Stobelew vom Trojanpaß in Ressels linke Flanke vor und in Front auf Schipka vorwarts ging Rabetti. Go murbe am 9. Januar Reffels ganze Truppenmacht angegriffen und nach tapferem Wiberstande gefangen gemacht. Die Ruffen trieben süblich bes Balkan ihre Vortruppen gegen Samatom, Ichtiman, Paniurifcte, Ralifer und Jeni-Sagra vor.

Bei ber Urmee bes Großfürsten Thronfolgers find immer nur fleine Befechte, Scharmutel, an ben Ufern bes Golenit-Lom und in ber Richtung gegen Esti-Dichuma und Osman-Bagar gu verzeichnen.

Das Gis tam bei hartem Frost auf ber Donau zum Stehen, so daß nun vorläufig eine gute Ber-

melde unter ben obwaltenden Umftanden ben Turfen nichts nutt und lediglich ben Ruffen nut= lich ist.

Die Citabelle von Antivari ergab fich am 10. Januar auf Gnabe und Ungnabe ben Montene= grinern.

Aus Armenien ift nur zu ermähnen, daß Muth: tar im Obercommando wirklich burch ben Rurden Ismail Saki erfett und die Verbindung zwischen Erzerum und Trapezunt von den Ruffen ernftlich unterbrochen ift. Die Pforte fenbete neue Truppen nach Trapezunt, um bier wenigstens festen Fuß in Rleinafien zu behalten. Dagegen wieber formirten bie Ruffen aus ben Sanbichaks Kars und Tichilbir ein "Bermaltungsgebiet Rars", welches fie mohl ichwerlich wieder von fich geben merben.

Rachbem Ontel Beaconsfield eine Zeit lang nicht übel mit feinem Papiermeffer geraffelt hatte, ftedte er basfelbe vorläufig wieber in bie Scheibe. Der alte Bortichatoff hatte fich burch bas Beraffel nicht iden machen laffen, sonbern bem Lord Auguftus Loftus rund heraus erklart, bag Rugland feine Mediation annehmen konne, daß es, wenn England ber Pforte Muth mache, gerade erst recht gezwungen fein konne, nach Constantinopel zu marschiren, mas gerabe ja England fo menig muniche.

Darauf rieth Lord Derby ben Türken birecte Waffenstillstandsunterhandlungen mit ben ruffischen Hauptquartieren anzuknüpfen; und die Türken befolgten diesen Rath mit erstaunlicher Geschwindig= Die turfischen Commandanten hatten gum großen Theil icon am 9. Januar ben Befehl, bie Feinbseligkeiten einzustellen, mahrend ben ruffifden bavon noch nichts bekannt, ja mit ben Ruffen noch nicht die geringsten Praliminarien abgemacht waren.

Es heifit Ismail hati folle megen bes Waffenftillstands mit bem Großfürsten Micael für Afien verhandeln, und zu bem Großfürsten Ricolaus, welcher seit bem 8 Januar sein Hauptquartier von Bogot nach Lowat verlegt hat, folle fich zu gleichem 3med Mehemed Ali, ber überall verbrangte, begeben. Wenn ber biebere Knabe bies wirklich thut, fo ift er ohne Zweifel Rarlden Miesnid. Denn es unterliegt mohl teinem Zweifel, bag ber Baffenftillftand, menn er gu Stande fommt, ein fur bie Die Schuld Türkei fehr ichlechter merben muß. baran wird bann auf ben halbturken abgelaben merben. Und wenn ber Waffenstillftand nicht zu Stande tommt, fo wird wieder bie Schulb baran auf ben Salbturten fallen.

Der Großwesir Edhem Pascha ist so klug ge= mefen, feinen Ropf aus ber Schlinge ju ziehen, er hat abgebankt und ift burch ben bisherigen Minifter bes Innern Sambi Baicha erfett worben.

Die geiftreiche 3dee ber Bforte, gerade im icheuß= lichsten Moment, Ende December, die Richt=Mufel= manen, ihre Unterthanen gum Militarbienft in ber Burgergarbe heranziehen zu wollen, hatte bas leicht vorauszusehende Schicksal, daß sich jest bie ottomanische Rajah teck bagegen wehrte. Go blieb